



Presseinformation

08. März 2017

BÜROKRATIE DER ROHSTOFFWIRTSCHAFT VDM ROHSTOFFAUSSCHUSS IM GESPRÄCH MIT SPD-POLITIKER

(Berlin) Kreislaufwirtschaft, Produktdesign und Bürokratisierung – mit diesen Themen beschäftigt sich derzeit der Arbeitsausschuss Rohstoffpolitik des Verbands Deutscher Metallhändler e.V. (VDM). Zur ersten Sitzung in diesem Jahr lud der Verband den SPD-Politiker und Berichterstatter für den Bereich Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit Michael Thews (MdB) als Gastreferenten ein. In einer konstruktiven Diskussion erhielten sowohl die Ausschussmitglieder als Unternehmer und VDM-Mitglieder wie auch die politische Seite einen anschaulichen Eindruck von den Chancen, Schwierigkeiten und Aussichten aus verschiedenen Perspektiven der Rohstoffpolitik.

„In den Zielen einer ökologisch nachhaltigen Produktion, einer bestmöglichen Ressourcennutzung und dem Ausbau des Recyclingsystems sind wir uns vollkommen einig“, sagt Marion Finney, Leiterin des Ausschusses Rohstoffpolitik und Mitglied des VDM-Vorstands. Was die genaue Ausgestaltung für den Weg zu diesen Zielen sowie die praktische Arbeit dafür betrifft, könne man aber noch mehr voneinander lernen. Beispielhaft dafür ist der Abbau von bürokratischen Vorschriften, die die Unternehmen in ihrer tagtäglichen Arbeit verlangsamen und die Effizienz der Betriebe mindern.

„Einen Effizienzsprung beim Recycling können wir nur erreichen, wenn bereits bei der Produktplanung Aspekte der Abfallvermeidung und des Recyclings mitgedacht werden. Es muss einen intensiven Dialog zwischen Produzenten und den Experten der Kreislaufwirtschaft geben. Einige Dinge müssen allerdings auf europäischer Ebene angeregt werden – ein gutes Beispiel ist die Ökodesign Verordnung, die auch Einfluss auf die Zusammensetzung von Produkten nehmen könnte“, erklärt Michael Thews.

Das Thema Produktdesign und die dazugehörige Designverordnung sind beispielhaft für eine Möglichkeit der Politik, um Produktionsabläufe und Recyclingraten effizienter zu gestalten. Als Mittler zwischen Industrie und Handel könne sie den Dialog befördern, um einen Konsens zu schaffen und das Design bestimmter Produkte einer späteren Recyclingfähigkeit anzupassen.

Mit Blick auf die Zukunft der Rohstoffpolitik in Deutschland befürworteten beide Seiten die Idee eines Schwarzbuchs. Hierin sollen von Unternehmensseite konkrete bürokratische Hürden, Handlungsbedarfe und Lösungsansätze aufgezeigt und angeregt werden, die an die Politik herangetragen werden.

Bild: Leiteten die Diskussion beim Arbeitsausschuss Rohstoffpolitik: Michael Planger (Stellv. Ausschussleiter), Michael Thews (MdB) und Marion Finney (Ausschussleiterin) v.l.n.r.

Ansprechpartner: Richard Hill, 0173-591-7161

Der VDM vertritt seit 1907 die Interessen des NE-Metallgroßhandels und der NE-Metall-Recycling-Wirtschaft. Dazu gehören Neumetalle, Altmetalle sowie Strategische Sondermetalle. Seine über 200 Mitglieder repräsentieren etwa 700 Firmen bzw. Niederlassungen und decken rund 90 Prozent des Metallmarktes in Deutschland und Österreich ab. Hinzu kommen zahlreiche Unternehmen aus anderen europäischen Staaten. Hütten- und Schmelzbetriebe gehören ebenso zur Mitgliedschaft wie Händler, Recycler, an der Londoner Metallbörse (LME) tätige Broker und andere Spezialisten der Metallwirtschaft. Die Mitglieder des VDM generieren einen Umsatz von 25 bis 30 Milliarden Euro, bewegen etwa 20 Millionen Tonnen Metallen und beschäftigen rund 25.000 Mitarbeiter.

Präsident: Thomas Reuther | Hauptgeschäftsführer: Ralf Schmitz